

I.O.G.O.

St. Peter's Bote.

I.O.G.O.

Der St. Peter's Bote wird von den Benefiziaten-Kätern der St. Peter's Kirche zu Münster, Saskatchewan, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung: \$2.00 pro Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50¢ für drei Monate, Einzelnummern 25¢.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Werbung liehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen. Große Nummern werden, wenn verlangt, frei verhandelt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder werden nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Karteikarten (Money Orders), Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETER'S BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

1916	Febr.	1916	März	1916	April	1916
1. D. Brigitt	1. M. Albinus	1. S. Hugo	1. M. Albinus	1. S. Hugo	1. M. Albinus	1. S. Hugo
2. M. Lichtmeß	2. D. Simplicius	2. S. Franz. Paulus	2. D. Simplicius	2. S. Franz. Paulus	2. D. Simplicius	2. S. Franz. Paulus
3. D. Marius	3. S. Kunigunde	3. M. Richard	3. S. Kunigunde	3. M. Richard	3. D. Marius	3. S. Kunigunde
4. S. Andreas	4. S. Kalim	4. D. Hektor	4. S. Andreas	4. S. Kalim	4. D. Hektor	4. S. Andreas
5. S. Agatha	5. S. Johann Joseph	5. M. Vinc. Ferrer	5. S. Agatha	5. S. Johann Joseph	5. M. Vinc. Ferrer	5. S. Agatha
6. S. Dorothea	6. M. Coletta	6. D. Coletta I.	6. S. Dorothea	6. M. Coletta	6. D. Coletta I.	6. S. Dorothea
7. M. Romualdus	7. D. Thom. v. Aquin	7. S. Romualdus	7. M. Romualdus	7. D. Thom. v. Aquin	7. S. Romualdus	7. M. Romualdus
8. D. Joh. v. Maria	8. M. Almerich	8. S. Almerich	8. D. Joh. v. Maria	8. M. Almerich	8. S. Almerich	8. D. Joh. v. Maria
9. M. Corillus v. A.	9. D. Franziska	9. S. Franziska	9. M. Corillus v. A.	9. D. Franziska	9. S. Franziska	9. M. Corillus v. A.
10. D. Scholastica	10. S. Das Leiden Jesu	10. S. Das Leiden Jesu	10. D. Scholastica	10. S. Das Leiden Jesu	10. S. Das Leiden Jesu	10. D. Scholastica
11. S. Denkerius	11. S. Euthymius	11. D. Leo der Große	11. S. Denkerius	11. S. Euthymius	11. D. Leo der Große	11. S. Denkerius
12. S. Basilida v. Marc	12. S. Gregor d. Große	12. M. Gregorius	12. S. Basilida v. Marc	12. S. Gregor d. Große	12. M. Gregorius	12. S. Basilida v. Marc
13. S. Katharina v. M.	13. M. Riephorus	13. D. Hermenegild	13. S. Katharina v. M.	13. M. Riephorus	13. D. Hermenegild	13. S. Katharina v. M.
14. M. Valentinus	14. D. Kathilbe	14. S. Kathilbe	14. M. Valentinus	14. D. Kathilbe	14. S. Kathilbe	14. M. Valentinus
15. D. Paulinus	15. M. Achaz. Quot.	15. S. Achaz. Quot.	15. D. Paulinus	15. M. Achaz. Quot.	15. S. Achaz. Quot.	15. D. Paulinus
16. M. Juliana	16. D. Heribert	16. S. Heribert	16. M. Juliana	16. D. Heribert	16. S. Heribert	16. M. Juliana
17. D. Antan	17. S. Dornentronefisi	17. S. Dornentronefisi	17. D. Antan	17. S. Dornentronefisi	17. S. Dornentronefisi	17. D. Antan
18. S. Simeon	18. S. Gabriel	18. S. Gabriel	18. S. Simeon	18. S. Gabriel	18. S. Gabriel	18. S. Simeon
19. S. Geminus	19. S. Joseph	19. S. Joseph	19. S. Geminus	19. S. Joseph	19. S. Joseph	19. S. Geminus
20. S. Euthecius	20. M. Corillus v. A.	20. S. Corillus v. A.	20. S. Euthecius	20. M. Corillus v. A.	20. S. Corillus v. A.	20. S. Euthecius
21. M. Maximilian	21. D. Benedikt	21. S. Benedikt	21. M. Maximilian	21. D. Benedikt	21. S. Benedikt	21. M. Maximilian
22. D. Petri Stuhlfeier	22. M. Rifol. v. d. B.	22. S. Rifol. v. d. B.	22. D. Petri Stuhlfeier	22. M. Rifol. v. d. B.	22. S. Rifol. v. d. B.	22. D. Petri Stuhlfeier
23. M. Petrus Dam.	23. D. Viktorian	23. S. Viktorian	23. M. Petrus Dam.	23. D. Viktorian	23. S. Viktorian	23. M. Petrus Dam.
24. D. Schalltag	24. S. Pet. d. Eremiten	24. S. Pet. d. Eremiten	24. D. Schalltag	24. S. Pet. d. Eremiten	24. S. Pet. d. Eremiten	24. D. Schalltag
25. S. Matthias	25. S. Maria Verk.	25. S. Maria Verk.	25. S. Matthias	25. S. Maria Verk.	25. S. Maria Verk.	25. S. Matthias
26. S. Walburga	26. S. Ludgerus	26. S. Ludgerus	26. S. Walburga	26. S. Ludgerus	26. S. Ludgerus	26. S. Walburga
27. S. Alexander	27. M. Rupertus	27. S. Rupertus	27. S. Alexander	27. M. Rupertus	27. S. Rupertus	27. S. Alexander
28. M. Leander	28. D. Guntram	28. S. Guntram	28. M. Leander	28. D. Guntram	28. S. Guntram	28. M. Leander
29. D. Roman	29. M. Armogast	29. S. Armogast	29. D. Roman	29. M. Armogast	29. S. Armogast	29. D. Roman
	30. D. Quirinus u. J.	30. S. Quirinus u. J.		30. D. Quirinus u. J.	30. S. Quirinus u. J.	
	31. S. Pet. d. 5 Wunden	31. S. Pet. d. 5 Wunden		31. S. Pet. d. 5 Wunden	31. S. Pet. d. 5 Wunden	

Der römische Adel unter der Führung des Fürsten Domenico überreichte dem hl. Vater eine Ergebniss-Adresse, worauf Se. Heiligkeit folgende Ansprache hielt: Umgeben von einem so erlauchtem Kreise, dessen große Verdienste in den jahrhundertalten Traditionen so vieler edlen Familien beruhen, denen sich die gegenwärtigen Epochen würdig anreihen, erkläre ich, mein Fürst, gleichsam wiedergeboren in dem römischen Patriat und in den Mitgliedern des römischen Adels, die heute hier versammelt sind, die Wichtigkeit der hohen Gedanken, die Sie uns in Ihrer Glückwunschschrift kundgaben; vor allem aber sehen wir darin die historische Wahrheit bestätigt, daß, je barbarischer die Zeiten wüten und der Haß sich breit macht, um so größer an Kraft und Glanz zunimmt der Sitz des Staatshalters Christi. Es war natürlich, daß, wenn das römische Patriat auf die Allgemeinheit einen wohlthätigen Einfluß ausübte, zunächst die römischen Bürger davon begünstigt waren, und unter ihnen zu allererst das Fürstentum der ewigen Stadt, das gleichsam als köstlicher Sproß zu Füßen des päpstlichen Thrones steht.

Was Wunder demnach, daß unsere Augen, wenn sie sich mit Abscheu von dem unheilvollen Anblick der Welt wegwenden, statt dessen beruhigend und vertrauensvoll auf den bewährten Vertreter des alten römischen Patriats ruhen können. Verbleiben und erlösen die Sterne, die auf ihrem Kreislauf sich verorten, nicht aber solche, die in direkter Lichtverbundenheit mit dem Hauptstern des Firmaments verbleiben. In gleicher Weise erstrahlen das Patriat und die römische Aristokratie in um so hellerem Glanze, je inniger sie in gegenwärtiger Stunde und zukünftig mit diesem apostolischen Stuhl verbunden sind.

Heute, o geliebteste Söhne, habt Ihr Euch nicht unwürdig eurer Vater zeigen wollen und zu der Stunde, in der so viele Völker unheilvoller Weise in gewaltige Kriege verwickelt sind, habt Ihr Euch um den Schicksal willen, der allein danach strebt, die Qualen zu lindern und Trost zu spenden.

Wie unterdessen, indem wir dem Herrn alles Lob zuwenden, das ihm für unsere demütige Arbeit, die Sünden des Krieges zu mildern,

gehört, wollen nicht versäumen, den Eifer und den Opfermut, der auf dem gleichen caritativen Gebiet vom römischen Patriat unverbrochen ausgeübt wird, lobend zu erwähnen.

Nachdem Papst Benedikt noch den Reigen der Caritas näher beleuchtet hatte, schloß er folgendermaßen:

Nicht nur aus Dankbarkeit für die uns zugehenden Wünsche, sondern auch wegen der Freude über eure unveränderte Anhänglichkeit an den heiligen Stuhl und als Anerkennung für eure Werke erwidern wir von ganzem Herzen eure uns ansehnlichen Glückwünsche, und wir beten für das beständige Wohlergehen eurer Familien, für die Gesundheit und Unversehrtheit eurer Lieben nah und fern, für den Ruhm und Glanz der einzelnen Mitglieder des Patriats und des römischen Adels, denen wir als Unterpfand der göttlichen Gnaden den apostolischen Segen erteilen.

Kirchliches.

Prince Albert, Bischof von St. John's, ist nach einer Abwesenheit von 10 Wochen im Osten, wo er sich aus Gesundheitsrücksichten aufhielt, am vergangenen Freitag heimgekehrt. Le P. S. Man, Bischof von St. John's, der sich Anfangs des Monats einer schwierigen Operation unterwerfen mußte, geht der vollständigen Genesung entgegen.

St. Louis, Minn. Am 18. März wurde die 1857 erbaute kathol. Kirche vollständig durch Feuer zerstört. Der durch Versicherung gedeckte Verlust beläuft sich auf \$10,000.

Duluth, Minn. Die von Hm. Scheffeld von Cleveland, O., geleitete zehnjährige Kollekte für das St. Marien-Hospital in Duluth ergab die Summe von \$40,000.

St. Louis, Minn. In der neuen Hochschule der Kathedrale-Gemeinde brach aus unbekannter Ursache Feuer aus, das einen Schaden von mehreren tausend Dollars verursachte. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

Winnipeg, Minn. Die katholische St. Paulus-Gemeinde in Fairmont wird im Frühjahr den Bau einer Pfarrschule in Angriff nehmen, die bis September fertiggestellt sein soll. — Die neue katholische St.

Leo-Kirche in Pipestone geht ihrer Vollendung entgegen.

St. Louis, Mo. Am 14. März betrat sich in Rom die Hiten-Kongregation über die Gültigkeit des apostolischen Prozesses, der in St. Louis, Mo., über die Heiligkeit, Tugenden und Wunder der ehrw. Dienerin Gottes, Schwester Hippine Duchesne von der Genossenschaft der Schwestern vom Göttlichen Herzen begonnen worden ist. — Dallas, Tex. Der erste Bischof von Dallas, Mgr. Thomas Francis Brennan, ist am 21. März im Basilien-Kloster von Grotta Ferrata bei Rom, wo er seit seinem 1892 erfolgten Austritt zurückgezogen lebte, im Alter von 70 Jahren gestorben.

Freeport, Nl. Der Männerverein der hiesigen St. Joseph's-Gemeinde feierte am 5. März im würdigen Beise das goldene Jubiläum seines Bestandes.

Notre Dame, Ind. Bruder Bonaventura, seit 50 Jahren Präfekt verschiedener Zweige der Notre Dame Universität, ist im 83. Lebensjahre einem Herzleiden erlegen. Philadelphia. Hier ist am Freitag Bischof Stephan Soter Dr. Ernst, das Oberhaupt der römischen Diöcese der Ver. Staaten, nach nur dreitägiger Krankheit an Lungenerkrankung im Alter von 50 Jahren gestorben.

New York, N.Y. Der hochw. Kapuzinerpater Bruno Alfieri, seit 12 Jahren Missionar an der Herz Jesu-Kirche in New York, ist im Alter von 55 Jahren gestorben.

St. Pierre und Miquelon. Der hochw. P. Jos. Oster, ehemaliger Provinzial der Väter zum Heiligen Geist in den Ver. Staaten, ist zum Apostolischen Präfekten von St. Pierre und Miquelon ernannt worden. Diese beiden Inseln sind südlich von Neu-Fundland im Atlantischen Ozean gelegen und stehen unter französischer Botmäßigkeit.

Luxemburg. Es sind im Laufe des Jahres 1915 den Gemeinden, Kirchen und Wohltätigkeitsanstalten 105 Schenkungen in Höhe von 80,492 Franken gemacht worden.

Rottenburg. Der Papst hat den Würtembergischen Generalvikar Dr. Spörrig zum Weihbischof der Diözese ernannt.

Augsburg. Aus dem Missionarischen der Benediktiner in St. Etienne bei Tübingen sind zwei Professoren an einem Tage im Felde gefallen: Hieronymus Bögle und Hermann Linbrunner. Am 1. Dezember 1914 waren sie miteinander eingedrungen, trugen sie 5. Febr. 1915 in Nordfrankreich Freund und Leid miteinander und fielen beide zu gleicher Stunde am 28. Januar 1916 während eines Sturmangriffs bei Arras.

Der hochw. Weibbischof, Generalvikar und Domdekan Dr. Peter Göbl, ist am 15. Febr. im Alter von 66 Jahren gestorben. Wien. Der Feldkurat P. Urban ist im Belgrad Epidemienhospital an Bauchtyphus gestorben. Er hatte alle Mühsale in Zernagora in Albanien und Serbien mitgemacht und sich dabei die Krankheit zugezogen.

Gav. Frankreich. Bischof Gabriel de Lobet, der erst seit 14 Monaten Bischof dieser Diözese ist und im 45. Lebensjahre steht, mußte kürzlich als Soldat an die Front abgehen.

Rom. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht eine Depesche, in der die hundert Franken Kriegsgefangenen, die in Damos (Schweiz) untergebracht wurden, dem Papst durch Vermittlung des Bischofs von Chur ihre Dankbarkeit ausdrücken.

Kardinal Geronimus Gotti, O.C.D., Präfekt der Propaganda, ist am 19. März, gestorben. Er war am 29. März 1834 in Genua geboren, machte seine Studien in einem Jesuiten-Kollegium, trat dann in den Orden der unbefleckten Marien und wurde 1877 Oberer des Mutterhauses in Rom. Im Jahre 1881 wurde der Verblühene Ordensgeneral. Als solcher besuchte er u. a. die Ver. Staaten. Zum Kardinal wurde er im Jahre 1895 ernannt.

Aus Spanien kommt die Kunde, daß der Bischof von Bida (Catalonien), Mgr. Torras y Bages, genannt der „spanische Kettler“

gestorben ist. Durch seine soziologischen Kenntnisse, gestützt auf tiefes philosophisches und theologisches Wissen, hat er viele und ausgebreitete soziale Werte ins Leben gerufen, die der katholisch-sozialen Aktion in Spanien starken Impuls verliehen.

Ein verdienter Ordensmann heimgegangen.

Am Samstagabend, den 18. März, verschied in der St. Johannes-Kirche zu Collegeville, Minn., der hochw. P. Franz Werchmann, O.S.B., im Alter von 64 Jahren nach nur kurzer Krankheit. Mit dem Tode dieses überaus eifrigen Priesters, tüchtigen und gelehrten Professors erleidet die Abtei einen schweren Schlag. Der Verblühene war zur Zeit seines Hinscheidens Professor der Moraltheologie, der Liturgie, Kaplan der Studenten, Sekretär der Abtei. Als ältester Lehrer der Anstalt hat er Hunderte von Priestern aus dem Welt- und Ordensklerus in Minnesota und weit darüber hinaus viele Jahre hindurch ausgebildet und durch sein unermüdeliches, vielseitiges Wirken sehr viel Segen verbreitet. Weit und breit war P. Franz bekannt bei Bischöfen, Priestern und Laien, er war allseitig beliebt und hochgeschätzt wegen seines einfachen, heiligen Lebens, und viele suchten wegen seiner großen Wissensfülle seinen Rat, seine Leitung.

Franz (Konrad) Rader Werchmann wurde geboren am 15. Nov. 1852 zu St. Louis, Mo., als Sohn des Heinrich Werchmann und der Elisabeth geb. Marx. Seine höheren Studien machte er an der Jesuiten-Universität seiner Vaterstadt und an der St. Johannes-Universität. Seine einfachen Gelübde legte er ab am 16. Juli 1871, die feierlichen drei Jahre später. Am Weibnachtsfest 1875 wurde er zum Priester geweiht vom hochw. Bischof Seidenbusch, O.S.B., von St. Cloud. Von 1876—77 verließ P. Franz die Mission St. Wendel. Im selben Jahre wurde er Rektor der Sodaliät in St. Johns und 1878 Studienpräfekt, von 1871—78 leitete er auch den St. Thomas Literatur-Verein als Präsident. Von der Abtei aus verließ er von 1883—87 die Gemeinde Freeport, und von 1888—90 half er als Assistent an der deutschen Gemeinde zu St. Cloud aus. Von 1875—90 trug er im Seminar Kirchengeschichte vor, von 1879—90 dogmatische Theologie, von 1885 bis zu seinem Tode war er Professor der Moraltheologie; auch andere Lehrrächer wie Hermeneutik, Symbolik, Religionslehre trug er verschiedene Zeiten vor. Daneben war der Verblühene Sekretär der Abtei und verschiedener Vereinigungen und Bruderschaften, offizieller Ceremonienmeister, Defensor Matrimonii, Examinator des Klerus, Präsident der Klauen von St. Johns, und in den letzten Jahren Kaplan der Studenten. — Neben all diesem war er stets bemüht, Stoffquellen für die Geschichte der Abtei und der Kirche im Nordwesten anzulegen, so daß der spätere Geschichtsschreiber dem eifrigen Sammler großen Dank wissen muß.

Er ist auch der Herausgeber des praktischen und herber erscheinenden Buches: „Handbook of Pontifical Ceremonies“ und hat zahlreiche gelehrte Artikel in der „Catholic Encyclopedia“ geliefert, ferner viele Jahre hindurch den Ordo zum Priester für die amerikanisch-kanadische Benediktiner Kongregation zusammengestellt.

Witten aus der vielseitigen Arbeit herausgerissen, ist der gute Priester und Ordensmann nun zu seinem verdienten Lohne eingegangen. Alle aber, die ihn zum Seelenführer, Lehrer, und Freund hatten, werden ihm ein treues Andenken mahnen und für seine Seelenruhe manches heiße Gebet empfehlen. Das Begräbnis fand statt am Mittwochmorgen 22. März, nach einem vom hochw. Titularbischof Jacob Trobec in der Abteikirche gelebten Pontifikal-Requiem. Der hochw. würdige Herr Abt Peter Engel, O.S.B., sang nach dem Requiem die Absolution und nahm auf dem Gottesacker die Jermonien vor.

Volksverein deutsch-kanad. Katholiken.

Reiseplan des General-Sekretärs.

Donnerstag, 30. März Bilger.
Sonntag, 2. April Humboldt.
Mittwoch, 5. April St. Gregor.
Freitag, 7. April Waton.
Sonntag, 9. April Engelfeld.
Dienstag, 11. April St. Benedikt.
Donnerstag, 13. April Leopold.

Anmerkung. Da die Zeit bei dem ersten Besuche nicht ausreicht, so werden die beiden Pfarreien Annahme und Late Lenore von dem Herrn Generalsekretär nach Dieren besucht werden.

Korrespondenzen.

Katholikentag in Münster.

Am 19. März feierte die hiesige Ortsgruppe des Volksvereins ein schönes Fest, nämlich einen Katholikentag im Kleinen, unter der Mitwirkung des Herrn Generalsekretärs Hochw. P. Junke, O.M.I., der gegenwärtig die St. Peter's Kolonie befreit, um alle praktischen Katholiken im Volksverein zu organisieren.

Am Vormittag war üblicher Gottesdienst, gehalten vom hochw. Hm. Abt, wobei der hochw. Herr Generalsekretär die Festpredigt hielt. Nach der Predigt war Kreuzweg, Andacht, und zum Schluß sakramentaler Segen.

Am Nachmittag fand die Katholikenversammlung statt, wozu sich wieder die ganze Gemeinde eingefunden hatte. Der hochw. Herr Abt eröffnete die Versammlung mit Gebet, und hielt sodann eine kurze Ansprache, wobei er den Festredner Hochw. P. Junke vorstellte. Mit begeisterten Worten erläuterte der Redner nun Zweck und Notwendigkeit des Volksvereins und gestellte in scharfer Weise die Gleichgültigkeit und Schlapheit vieler Katholiken in religiös-politischen Angelegenheiten. Die Agitationen und Klänge der Drangemänner und Setzenprediger gegen katholische Interessen wurden von ihm bloßgelegt, und er prophezeite einen baldigen Kulturkampf hier in Canada. Er wies hin auf die brutale Haltung der Drangemänner in der Schulvorsteher-Versammlung zu Regina, wo die katholische Mehrheit durch Mänte, Betrug und brutale Gewalt überwältigt wurde, wobei leider so manche Schulvorsteher, die katholisch sind, sich als recht schwach gezeigt haben, als es galt, die Rechte der Katholiken zu verteidigen. Der Redner wies hin auf Frankreich und Portugal, wo durch die Nachlässigkeit der Katholiken die Freimaurer die Oberhand gemanen und dann die Kirche knebelten. „Das wird auch hier in Canada geschehen“, rief er aus, „wenn Ihr die Schlafmütze nicht ablegt, wenn Ihr nicht als echt katholische Männer Euch vereint im Volksverein, und so ein Gegengewicht schafft gegen die Drangemänner.“

Diese Rede des Herrn Generalsekretärs wirkte gewaltig auf die Zuhörer. Alle jungen Männer und Junglinge traten dem Volksverein bei. Die alten Beamten wurden durch Zuruf wieder erwacht, und nachdem noch einige allgemeine Angelegenheiten des Volksvereins erörtert worden waren vertagte sich die Versammlung mit dem kathol. Gruß: Gelobt sei Jesus Christus! Das war ein schöner Tag für die hiesigen Katholiken, ein „Tag des Herrn“ wie er im Bilde steht.

Und nun, meine Herren Vereinsbrüder, nach allem was wir während des Katholikentages gehört haben, wer wagt noch zu behaupten der Volksverein sei unnötig? Mühen wir uns nicht zusammenzuschließen zur Verteidigung unserer kathol. Rechte als kanadische Bürger? Sollen wir warten, bis unsere Kinder in die gottlose Freischule gezwungen, unsere Kirchen geschlossen, unsere Rechte als kanadische Bürger genommen sind? Sollen wir warten bis die Drangemänner uns die Schlafmütze vom Kopf gerissen haben? Nein, gerade jetzt heißt es für uns Katholiken auf der Hut zu sein, besonders da wiederum eine Provinzialwahl bevorsteht.

Zum Schluß noch Eines: Wenn immer eine Municipal-Wahl stattfindet, oder Schulvorsteher gewählt werden, dann suchen wir doch ja recht sorgfältig, ob nicht ein Protestant aufzutreiben ist, oder doch so ein rechter Querkopf von einem Katholiken, der das Gras wachsen hört, um ihn zu wählen und nach Regina zu schicken, damit er dort in der Konvention die Stimmenzahl der Bande von Drangemännern vermehren hilft.

C. L. Mayer, Schriftführer.

Münster, Sask., 21. März 1916.

Wetter St. Peter's Bote!

In seiner Nummer vom 15. März brachte der „Bote“ eine Reihe von Korrespondenzen, in denen die Delegierten breitergetreten wurden, die von zwei Delegaten aus der Nähe von Münster auf der Schulvorsteher-Konvention zu Regina begangen wurden.

Schon dies allein war nach meiner Ansicht und vom christlichen Standpunkte aus verwerflich. Das Richtige wäre gewesen, wenn Sie die betreffenden Schuldigen, welche diese Delegaten auf die Konvention schickten, um dort nach ihrem besten Urteil zu stimmen, davon in Kenntnis gesetzt hätten. So aber wurden Unschuldige in Verdacht gebracht, hauptsächlich durch den Bericht des Herrn P. Boyler, der geschrieben hat, daß zwei deutliche katholische Delegaten aus der Nähe von Münster für alle dem Wohle der deutschen Katholiken Sastatuewans entgegenlaufenden Resolutionen gestimmt hätten. Diese verdächtige Angelegenheit wird von Hm. Theo. Niemann noch mehr hervor gehoben, indem er schreibt: „Warum werden so viele ganz junge Leute geschickt, die selber noch keine Reife in die Schule senden, des halb auch die Folgen einer solchen Abstimmung nicht einsehen?“

Es waren jedoch mehr als zwei junge Delegaten aus der Nähe von Münster auf der Versammlung, und folglich sind sie alleamt in Verdacht. Schreibe dieses war auch einer davon, will aber meinen Namen nicht nennen, da es mir zu wider ist, daß meine Schuld irgend jemand an den Pranger zu stellen. Ich weiß nicht, wer für oder gegen irgendwelche Resolution gestimmt hat, da ich sowohl bei der Abstimmung wie auch jetzt noch glaube, daß es mich nichts angeht. Ich habe nach meinem Gewissen gestimmt, und obwohl jung, bin ich vielleicht gerade so gut bewandert in Schulfragen wie irgend einer dieser Herren, welche die Korrespondenzen in der Nummer vom 15. März einschickten. Jedenfalls würde ich mich vergewissern, ob ich nicht auch Unschuldige verdächtige, ehe ich in den Spalten einer Zeitung solche Sprache führen würde.

Kurz und gut, ich hoffe daß diese Herren das nächste Mal vorsichtiger sind in ihren Verdächtigungen, oder die Namen veröffentlichten.

Einer der Münster-Delegaten. Am 21. März des St. Peter's Bote: — Das Band der christlichen Nächstenliebe soll von Katholiken und Protestanten geschlossen werden. Es ist der Wunsch der kath. Kirche, daß alle ihre Kinder unter sich einig seien — „ein Herz und eine Seele“. Besonders in diesen Dingen, die unsere heiligsten Interessen betreffen, wie das geistliche Wohlbefinden unserer kath. Jugend, da soll Einmütigkeit herrschen. Ein Bravo daher jenen kath. Schulvorstehern, die auf der Convention in Regina den Mut hatten, den kath. Standpunkt so zu halten. Gott lohne es ihnen. Fehlende hingegen dürfen und sollen zurechtgewiesen werden, und sogar öffentlich, wenn der Fehler in der Öffentlichkeit begangen wurde. Die Zurechtweisung soll jedoch mit christlicher Nächstenliebe geschehen. Der Korrespondent aus Engelfeld ging daher in seinem Eifer zu weit als er schrieb: „Wir mußten bald erkennen, daß unser Freund Drangismus auch gut vertreten war, und seine Agenten sogar aus der St. Peter's Kolonie kommen ließ, um seine Sache, und mit Recht oder Unrecht, durchzusetzen.“ — Wer vor die Öffentlichkeit tritt, sei es in Wort oder Schrift, soll nicht über treiben, sondern sich streng an die Wahrheit halten. — Die Abstimmung auf der Convention zu Regina war

indes keine Privatangelegenheit, öffentlich abgestimmt und konnte sehen — wie die Schulvorsteher bei einer solchen Abstimmung aufzutreiben ist, oder doch so ein rechter Querkopf von einem Katholiken, der das Gras wachsen hört, um ihn zu wählen und nach Regina zu schicken, damit er dort in der Konvention die Stimmenzahl der Bande von Drangemännern vermehren hilft.

Missionen - Korrespondenzen.

St. Peter's - Mission den 10.

Es ist für mich eine

Ich wieder einige zu können. Augen

durch eine Art Gicht

gem Stubenarrest

ich glaube meine Zeit

zu haben, wenn ich

Einzelheiten aus

station erzähle. W

Jahr einen sehr streng

ter zu verzeichnen.

liche Stand des The

45 Grad, d. h. nach u

ment 45 Centigrad.

seit anderthalb Mona

der Nordwind, welch

starken droht. In m

jährigen Missionserf

ich noch keinen sol

Winter erlebt. Da n

auch tiefen Schnee l

urteilt der rasende W

unbeschreibliche Schne

habe es am eigenen

nen müssen, was es h

großen offenen Giebl

ungefümmen Winde

werden. Stunde und

den da manchmal dur

Anspruch des Windes

breit aus der gewölb

haben gefegt. Die u

edlen Umständen v

Kenntnisfelleidun

selbst nur ungenü

Diesen Winter ist es

gewöhnliches, erfroren

und schmerzgefreite

hen. Doch nicht nur

sondern auch in der

Wohnungen macht

des Winters bemerk

Rauchwolken steigen a